



Menschen mit Autismus im Alltag unterstützen

Fortbildung zum Thema TEACCH vermittelt praxisnahes Wissen und Möglichkeiten zur Anwendung

25 Mitarbeiter des BWMK haben an einer zweitägigen Fortbildung zum Thema TEACCH teilgenommen. Dieser pädagogisch-therapeutische Ansatz wurde für die Arbeit (nicht nur) mit Menschen mit Autismus entwickelt. Die Teilnehmer erhielten praxisnahes Wissen und Übungsmöglichkeiten für den beruflichen Alltag.

TEACCH wurde an der Universität von North Carolina in den USA entwickelt. Die Buchstabenfolge steht für „Treatment and Education of Autistic and related Communication handicapped CHildren“ und bedeutet auf deutsch „Therapie und pädagogische Förderung für autistische und in ähnlicher Weise kommunikationsbehinderte Kinder“. Anne Häusler vom Team Autismus Mainz umschreibt den Ansatz als „[...] ein(en) ganzheitliche(n) pädagogisch-therapeutische(n) Ansatz, der die Besonderheiten von Menschen mit Autismus berücksichtigt und die Entwicklung individueller Hilfen zur Unterstützung des Lernens und zur selbständigen Bewältigung des Alltags in den Mittelpunkt stellt. Der methodische Aspekt der Strukturierung und Visualisierung bildet dabei eine grundlegende Strategie in der Förderung, die sich auf alle Bereiche der Entwicklung bezieht.“ War der Ansatz zunächst für die Arbeit mit Kindern entwickelt worden, wird er inzwischen für Menschen jeglichen Alters verwendet.

Umfeld so gestalten, dass es Orientierung bietet

Zwei Tage lang beschäftigten sich Angestellten aus allen Bereichen des BWMK mit diesem Ansatz. Theoretisches Grundwissen zu Autismus und zum Ansatz TEACCH veranschaulichte der Referent Patric Selbach vom Team Autismus Mainz mit Praxis- und Fallbeispielen und stellte es alltagsnah dar. Unter dem Gesichtspunkt „Strukturierung als Hilfe zum Verstehen und Handeln“ nahm der Teilbereich „Strukturierung und Visualisierung“ den Schwerpunkt der Fortbildung ein. Ziel hierbei ist es, dass das Umfeld so gestaltet wird, dass es für den Einzelnen Orientierung bietet und Verstehen, Lernen und Handeln erleichtert. Berücksichtigt und genutzt wird hierbei, dass Menschen mit Autismus visuelle Informationen häufig leichter verarbeiten können als sprachliche Reize. Der Raum an sich, die Art und Weise, wie eine Aufgabe strukturiert und visualisiert ist, sollte die nötigen Informationen vermitteln und damit zu mehr Unabhängigkeit von anderen Menschen und mehr Selbständigkeit für den Einzelnen führen.

Beispiele für Strukturierung und Visualisierung sind:

- Ablaufpläne für Tagesstruktur oder zu leistende Aufgaben (z.B.: bebildeter Ablauf für das Duschen oder für einen Arbeitsauftrag)
- Markierung am Boden (z.B.: Wo gehören die Schuhe hin?)
- Markierung auf dem Tisch (z.B.: Wo gehört das Glas oder der Teller hin? Wie viele davon werden gebraucht?)
- beschriftete und bebilderte Schränke (z.B.: Wo finde ich was? Wo gehört was hin?)
- Strukturierungshilfen zur Erledigung einer Aufgabe (z.B.: Zählhilfen; Wo muss was hinein gesteckt werden?)

Die Hilfsmittel sind oftmals mit Material aus dem Alltag einfach und unkompliziert herzustellen, können dem Einzelnen aber – wenn sie auf seine individuellen Bedürfnisse angepasst werden – viel Sicherheit und Selbständigkeit bieten.

Die Teilnehmer der Fortbildung erhielten Hinweise und Hilfen zur Entwicklung von Strukturierungsmaßnahmen sowie zu deren praktischer Anwendung. Anhand vieler Praxisbeispiele wurden Umsetzungsmöglichkeiten aus unterschiedlichen Bereichen der Betreuung und Förderung dargestellt. Auf dieser Grundlage erhielten die Teilnehmer Gelegenheit, Anwendungsmöglichkeiten für ihre eigene Praxis zu diskutieren und Ideen zu entwickeln. Praktische Übungen und Gruppenarbeit ergänzten und vertieften die theoretische Erarbeitung der Inhalte.

Projekt Autismus wird seit Anfang 2013 im BWMK umgesetzt

Die Fortbildung TEACCH ist eingebettet in das Projekt Autismus, das seit Anfang 2013 im BWMK durchgeführt wird. Ein Großteil der Fortbildungsteilnehmer ist in das Kompetenzteam involviert, das sich im Rahmen des Projektes Wissen und Erfahrung zum Thema Autismus aneignet. Die Verbindung zwischen der Fortbildung und der Mitarbeit im Kompetenzteam wurde

Schwerpunkt: Ausbildung und Qualifizierung



hergestellt, indem die betreffenden Teilnehmer einen Förderansatz für und mit einem Klienten erarbeiten und in der Praxis umsetzen werden. Am dritten Fortbildungstag zum Thema TEACCH im September werden die Ergebnisse vorgestellt und besprochen. Somit kommen

die Erfahrungen und das Erlernte nicht nur den jeweiligen Klienten und Mitarbeitern zugute; durch den Austausch und das gemeinsame Besprechen profitieren auch andere Klienten und Angestellte bereichsübergreifend im BMWK.

Wilhelmine Dippold